

Die Wacht an der Donau.

(Nach der Melodie: „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!“)

Es fließt durch das herrliche Osmarkland
 Der prächtigste aller der Ströme,
 Die Lieb' und Treu' wohnt an seinem Strand
 Und treu sind und frei seine Söhne,
 Sie wissen zu sterben für Freiheit und Recht,
 Vater und Söhne ein herrlich Geschlecht.
 Würdige Männer mit eiserner Hand
 Leben am heiligen Donaustrand — Oesterreichs.
 Und brauset der Sturmwind des Krieges heran
 Und wollen die Feinde dich haben,
 Dann sammelt sich Oestreich wie ein Mann
 Und bringt euch die blutigen Gaben
 Und bringt euch den Schrecken und bringt euch das Grau'n
 An den sonnigen Ufern in den grünenden Au'n:
 Dann schirmt ihrer Schwerter vernichtender Streich,
 Dich herrliche Donau in Oesterreich.
 Und reißt ihr die lange bezähmte Geduld,
 Reißt sie durch von der Donau zum Rheine;
 Wir fordern die lange gestundete Schuld,
 Auch ehroser Feind rühr' die Weine.
 Wir wollen dann grimmig mit Schwertern und Lanzen
 Den wilden, den blutigen Tanz mit euch tanzen:
 Ströme ruhig, o Donau, durch's deutsche Land,
 Dich schirmt deiner Brüder gewappnete Hand.
 Nie vergißt Oestreich, was es erschuf,
 Der Väter Wunden und Ringen,
 Wir jauchzen entgegen dem Heroldsruf,
 Er wird wackere Streiter finden.
 Wer ehrtlos den heiligen Strand betritt,
 Den zerstampft der treuen Wächter Schritt.
 Aus den Herzen der treuen Helden loht
 Weithin deutschen Ruhmes Morgenrot.

Franz Scheidl